

Neue schwedische Typenmöbel für die Nachkriegszeit

Autor(en): **Geisendorf, Ch. E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 4: **Aus dem Schaffen anderer Länder : Schweden**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Typenmöbel von Carl-Axel Acking, Arch., Stockholm
Möbelfabrik Bodafors



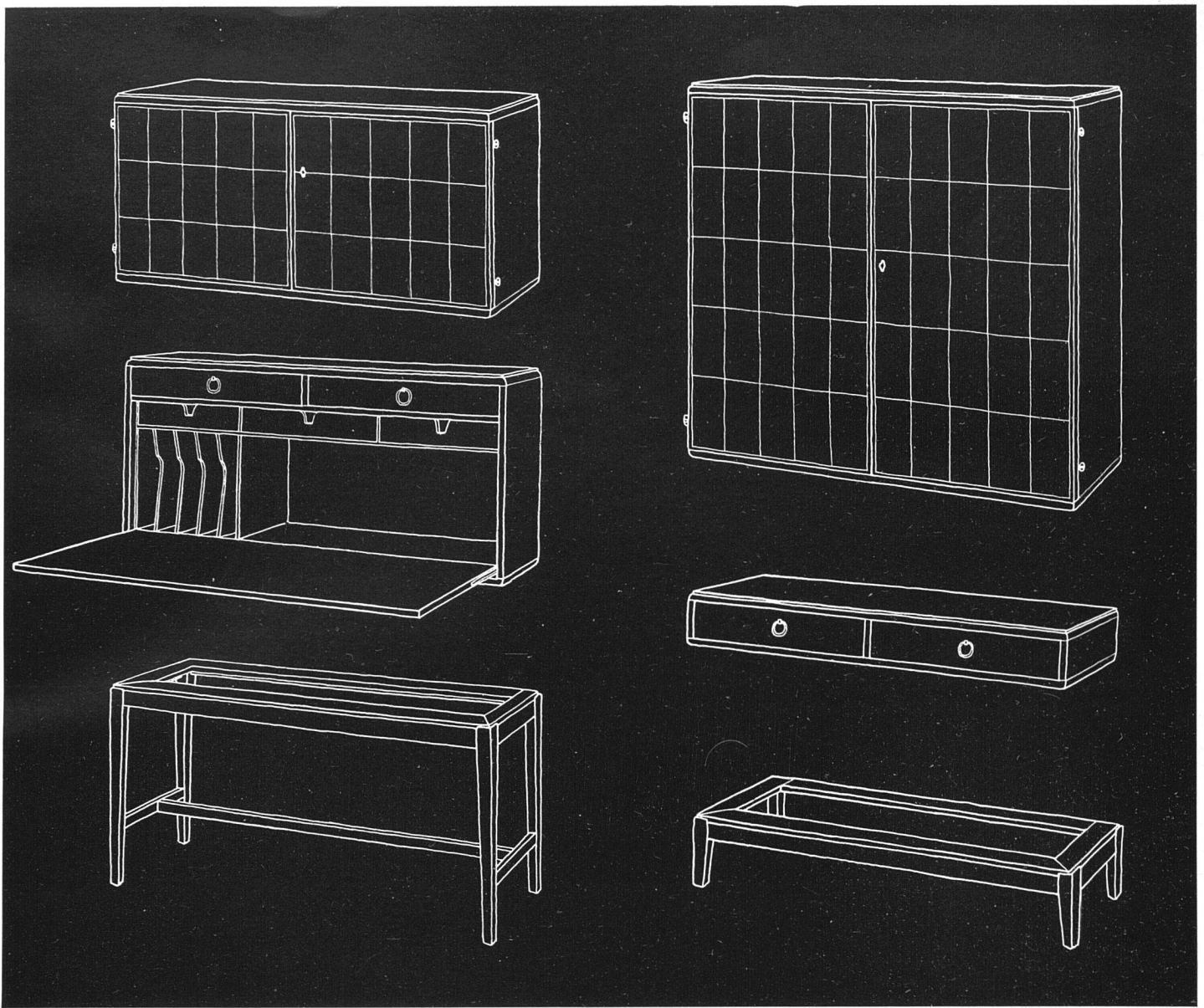
Neue schwedische Typenmöbel für die Nachkriegszeit

Von Ch. E. Geisendorf

Im Laufe der letzten Jahre sind in Schweden bedeutende Anstrengungen von Fach- und Industriekreisen gemacht worden, um die Nachkriegsproduktion von guten Typenmöbeln rechtzeitig vorzubereiten. Man will damit nicht nur dem Bedürfnis des eigenen Landes gerecht werden, sondern man denkt natürlich auch an den Export in die vom Kriege heimgesuchten Länder.

Erwähnt seien zunächst die im ganzen Lande wachgerufenen Bestrebungen, welche ganz allgemein dahin gehen, Typenmöbel zu schaffen, die technisch und geschmacklich befriedigen und auch für die niederen Einkommensklassen erschwinglich sind. Es haben sich zu diesem Zwecke etwa dreihundert Möbelgeschäfte zusammengeschlossen, ein zentrales Studienbüro ins Leben gerufen und dieses damit beauftragt, eine erste Serie von guten Typenmöbeln zu entwerfen und in Auftrag zu geben. Auf diese Weise wird es möglich sein, breite Bevölkerungskreise des ganzen Landes mit guten Möbeln bedienen zu können. Die im letzten Herbst gezeigte erste Serie umfaßt verschiedene Typenmöbel einfachster Konstruktion, die in formaler Beziehung anspruchslos, jedoch sehr gefällig sind. Man hofft, damit die unzweckmäßigen und geschmacklosen Stücke, welche im allgemeinen die Vitrinen der Möbelgeschäfte «zieren» durch neue Produkte, welche in qualitativer und preislicher Beziehung jenen überlegen sind, zu ersetzen und nach und nach zum Verschwinden zu bringen.

Eine zweite beachtenswerte Typenmöbel-Serie hat die Fabrik von *Bodafors* kürzlich herausgebracht. Es wurde zu diesem Zwecke im Jahre 1943 und in Verbindung mit dem Schwedischen Werkbund (*Svenska Slöjdföreningen*) ein Wettbewerb durchgeführt, aus welchem Architekt *Carl-Axel Acking* als Preisträger hervorging. Er wurde mit der weiteren Bearbeitung seiner Entwürfe beauftragt. Seine Stühle bestehen aus einzelnen, serienmäßig hergestellten Bugholz-Elementen, die durch sichtbare Hülsenschrauben mit einander verbunden werden, eine Arbeit, die vom Grossisten ohne Zuhilfenahme besonderer spezialisierter Arbeitskräfte ausgeführt werden kann. Auf diese Weise wird das Transportproblem auf einfachste Art gelöst, abgesehen vom Vorteil einer raumsparenden Lagerung der fertigen, noch nicht zusammengesetzten Teile. Diesen Möbeln haftet ein ausgesprochenes technisch-funktionelles Gepräge an, sie sind dabei äußerst bequem und leicht an Gewicht, und ihr Komfort kann beliebig durch Kissen oder Polsterungen variiert werden.



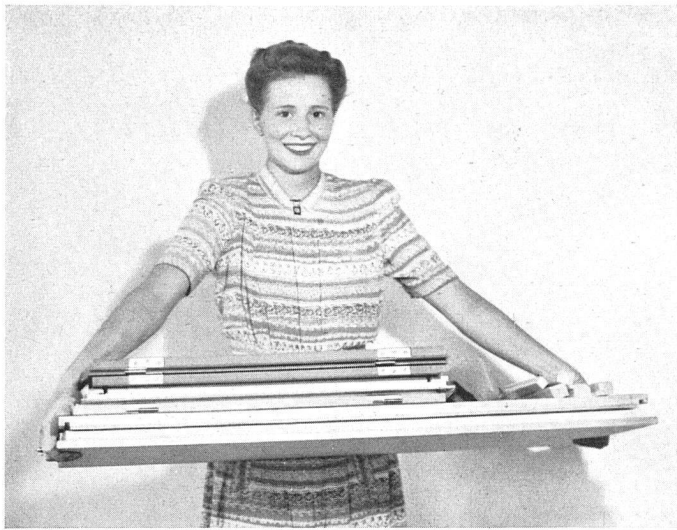
Typenmöbel von Carl-Axel Acking, Architekt, Stockholm, Möbelfabrik Bodafors

Kombinierbare Kastenelemente

Die selbe Serie des Architekten Acking enthält außer Stühlen und Lehnssesseln auch verschiedene kombinierbare Kastenmöbel. Mit insgesamt acht Standartelementen lassen sich eine Reihe von Buffets, Kasten, Büchergestellen zusammensetzen. Auch hier findet das Prinzip der serienmäßig hergestellten, hochqualifizierten Einzelteile Anwendung, das den Gesetzen einer industriellen Produktion angepaßt ist und auf die Ermöglichung vielfältiger Kombinationen und Variationen hinzielt. Die sich daraus ergebenden Vorteile kommen nicht nur dem Verkäufer zustatten, welcher auf diese Weise mit wenigen Elementen eine Vielfalt von Typen anzubieten in der Lage ist, sondern ebenso und vor allem dem Käufer, welcher dadurch seine Möbeleinkäufe ganz seinen effektiven Bedürfnissen und seinen finanziellen Möglichkeiten anpassen kann. Nicht

nur kann er seine Wohnungseinrichtungen auf diese Weise entsprechend dem Wachstum seiner Familie sukzessive mit neuen Stücken ergänzen, sondern er hat auch bei allfälligen Umzügen große Erleichterung dadurch, daß diese Typenmöbel leicht und demontierbar sind. Wenn auch die hier besprochene neue Typenmöbel-Serie der Fabrik Bodafors vorderhand das gesteckte Ziel in preislicher Beziehung noch nicht erreicht hat, so rechnet man damit doch mit aller Bestimmtheit für die Zeit nach dem Kriege, wenn große Serien fabriziert werden können.

Noch konsequenter in technischer und fabrikatorischer Hinsicht als die Bodafors-Möbelserie sind die von Architekt *Elias Svedberg* entworfenen und im Auftrag des großen Stockholmer Warenhauses «*Nordiska Kom*



Zerlegbare Typenmöbel von Elias Svedberg, Arch., Stockholm
Nordiska Kompaniet, Stockholm *Photos: Holmén, Stockholm*



Ein Stuhl wird zusammengesetzt
Schreibtisch



paniet» hergestellten Typenmöbel. Sie weisen dasselbe Prinzip des Zusammensetzens aus einzelnen Teilen auf, jedoch ist die Aufteilung in normalisierte Elemente noch weiter getrieben. Auch kann sie jedermann auf leichteste Art zum gewünschten Möbel zusammensetzen. Es wird sogar auf ein vorheriges probeweises Zusammensetzen in der Fabrik verzichtet. Die einzelnen Teile werden außerdem in verschiedenen Ausführungen, wobei sie innerhalb der getroffenen Normung bleiben, geliefert. So kann man zum Beispiel wählen zwischen einer Ausführung in Eschen- oder Birkenholz, roh oder lackiert, ebenso gibt es volle oder verglaste Kastentüren usw. Und so gestattet es diese Typenmöbel-Serie, das einfachste und anspruchsvollste Bedürfnis zu befriedigen, denn sie weist Kombinationen vom Küchenmöbel bis zum komfortablen Wohnzimmermöbel auf.

Diese kombinierbaren Serienmöbel werden, mit allen nötigen Zutaten versehen, in normalisierten Kartons verpackt, die außerordentlich geringen Raum beanspruchen und so beschaffen sind, daß die einzelnen Teile beim Transport in keiner Weise Schaden nehmen. Die Hersteller dieser montierbaren Typenmöbel – man hat ihnen in Schweden den Namen «Paket-Möbler» gegeben – bemühen sich, das technisch anmutende Gepräge, das sich aus der besonderen Produktionsweise bis zu einem gewissen Grade ergibt, nicht noch absichtlich zu betonen. Wer sieht es den abgebildeten Stühlen zum Beispiel an, daß sie aus nur fünf Einzelstücken zusammengesetzt sind, oder dem Büfett, daß es ähnlich Kleidungsstücken in einer flachen Schachtel versandt und vom Besitzer selbst zusammengesetzt wird?

Wenn auch die Idee des aus Einzelteilen zusammengesetzten Möbels nicht neu ist und auch in unserem Lande, in der Schweiz, verfolgt wird, so darf man füglich von den neuesten schwedischen Typenmöbeln sagen, daß sie in technischer und geschmacklicher Beziehung bedeutende Fortschritte aufweisen. Sie verraten den richtig verstandenen Sinn einer rationalisierten industriellen Produktionsweise: Hebung der Qualität und Senkung der Gestehungskosten, Vermeidung der Einförmigkeit durch größtmögliche Vielfalt von Variationen für die verschiedensten persönlichen Bedürfnisse. Die so verstandenen industriellen Produktionsprinzipien hat *Alvar Alto* schon bei manchen Gelegenheiten als grundlegend für die Nachkriegszeit bezeichnet. Danach ist eine falsch angewandte industrielle Produktion verwerflich. Normung, Standardisation und Maschinenarbeit aber, sinnvoll und menschlich begriffen, gehören zu den unentbehrlichen und segensreichen Elementen der kommenden Zeit. Niemand wird bestreiten wollen, daß die hier veröffentlichten neuen schwedischen Typenmöbel geeignet wären, um damit die Wohnung von morgen in einer durchaus persönlichen und praktischen Weise einzurichten.

Ch. E. G.

(bearbeitet und übersetzt von a. r.)

Photo: Holmén, Stockholm



Geschirrschrank und Stuhl

Eine weitere Serie zerlegbarer Typenmöbel von Elias Svedberg, Arch., Stockholm



Photo: Jaerke, Malmö